

Hilton

Der Mensch „im Betrieb oder „in Betrieb“?

Der Mensch im Betrieb leistet heute mehr denn je. Sein Betrieb, also seine Funktionstüchtigkeit, sollte dem Unternehmer wertvoll sein, denn ohne Menschen ist es nicht möglich, den Kunden (Käufer) zufrieden zu stellen und damit auch gute Gewinne zu erzielen und das langfristige Überleben eines Unternehmens zu sichern. Wer oder was sollte daher im Betrieb an erster Stelle stehen? Der Mensch oder das Geld?

Leider merkt man seit längerer Zeit, dass der Mensch vielfach nicht mehr an erster Stelle steht. Das Denken und Handeln vieler Manager ist davon geprägt, noch mehr Geld zu verdienen oder noch mehr einzusparen damit unterm Strich mehr übrig bleibt für den oder die Eigentümer. Denn ein Unternehmen zahlt sich ja angeblich nur dann aus, wenn für das Eigenkapital des Eigentümers mehr Rendite erzielt wird, als würde er das gleiche Geld am

Aktien- oder Anleihenmarkt veranlagen. Dass es aber gar keine Aktienmärkte gäbe, wenn es keine Unternehmen gäbe in denen Menschen tätig sind, die durch ihr Engagement eine stetige Wertsteigerung herbeiführen, das bedenkt man heute nicht. Ständige Performancesteigerungen bei gleichbleibenden oder reduzierten Personalständen sind nur zu Lasten der Menschen im Unternehmen möglich und führen zu Überlastung, Unzufriedenheit, Resignation, innerer Kündigung, Burnout oder im besten Falle – für den Arbeitnehmer – zum rechtzeitigen Ausstieg. Fakt ist, dass damit die Renditen mittelfristig keinesfalls zu steigern und kaum zu halten sind.

Gesundes Wachstum ist der Schlüssel zum Erfolg und daher sollten wir uns wieder dem Menschen zuwenden. Freude am und Kreativität im Job sowie Entwicklung der Persönlichkeit, das ist es doch worum es schlussendlich jedem Menschen geht.

Denken wir doch an die „Maslow'sche Bedürfnispyramide“, die besagt, dass nach der Erfüllung der ersten drei Stufen Bedürfnisse wie Anerkennung und Selbstverwirklichung wichtig sind. Diese kann der Mensch aber nicht ausbauen wenn er befürchten muss, dass er seinen Job verliert, wenn er sich nicht anpasst und permanent auf Hochtouren läuft. Hier wird nämlich die Stufe zwei der „Maslow'schen Pyramide“, die Sicherheit, in Frage gestellt.

Der Mensch als Motor des Unternehmens

Wen wundert es, wenn der Motor eines Autos heiß läuft, wenn er permanent auf Hochtouren läuft und nicht pfleglich (Zuwendung) behandelt wird, wenn das Fahrzeug keine Inspektion (Feedback) und kein Service (Urlaub) bekommt? Niemanden!

Beim Menschen aber wundern sich viele, warum gerade diejenigen ausbrennen, die jahrelang mit viel Engagement und Enthusiasmus bei der Arbeit waren. Anstatt



Zur Person

Maria Auer befindet sich derzeit in der Gründungsphase ihres Unternehmens „Maria Auer – soziale Kompetenz“, das Unternehmen und Menschen im Hinblick auf schwierige und krisenhafte Situationen unterstützt. Das Besondere am Unternehmen ist die Verschränkung von unternehmerischem Know-how und sozialem Wissen sowie Engagement.
Kontakt: marie.auer@a1.net, 0664/8164720

sie durch Bereitstellung von mehr Personal zu entlasten wird ihnen noch mehr aufgebürdet, weil gerade sie sich ja mit dem Unternehmen identifizieren als wäre es ihr eigenes.

Es hilft also wenig, am Menschen (ein)zu sparen, denn – wie wir alle wissen – kommt ein Motorschaden dem Unternehmen teuer.

